ARC 4° 792/A7 – 23

Bemerkungen

1. Bei Gelegenheit der Lehre von der verkehrten Gnade sagt Luther in seiner Kraftsprache: Ihr seid kommen ihr mit dem neuen Luder nicht aus dem Dr-S hinaus, es sei denn, ihr tretet mit dem andern um so tiefer hinein. — Glücklich wenn der Mensch auf diese Weise noch hinauskäme, wenn Leidenschaft sich ~~mit~~ Leidenschaft verbrennen könnte! Gewöhnlich aber vertauscht man dann nur eine Krankheit mit der andern. Welche Leidenschaft beherrscht den Mensch nie; sie verdient auch dann nicht den Namen Leidenschaft. Bei erlaubten Handlungen findet das auch nicht sonderlich, aber weil die wenigsten Menschen mit sich darüber offenbar zu Rathe gehen, tadeln sie einander: wie der Mann das seine Leidenschaft so wenig beherrschen kann, und vergessen, daß das andere Leidenschaft, nämlich die ihrige, was dem nicht beherrscht zu werden braucht, von jenem nicht beherrscht werden kann; und von der andern Seite bilden sie sich ein, ihre eigenen verborgenen Leidenschaften gar zu sagen, weil sie in der Beurtheilung derselben die Mäßigung beobachten, um der Entdeckung und der Strafe zu entgehen.

T von der einen Seite

T von der andern Seite

2° Klarheit, der Dichter des Frühlings, hat klar bemerkt: Erstens Menschen begehen wenige, aber verhältnißmäßig ~~[illegible]~~ sehr bedeutende Fehler; hochstimmige Tugenden viele, aber unbedeutende Fehler. Man kann weiter gehen und den Satz allgemein fassen: wenige Menschen, die auch seine begangenen Fehler, reichen die an an Tugenden. Das erklärt sich also von selbst. Aber kaum läßt sich genau angeben, ob man Leider! oder gottlob! dazu sagen soll — also! Leider gottlob! begeht keine Mensch in seinem ganzen Leben mehr als einen Fehler der Gattung, dem Namen nach. Alle andern, sie mögen sich noch so mannigfaltig scheinen, unterscheiden sich eben genau, sie finden nur in allen Arten, aus Ablegen des neuen. ~~in allen~~ — Allein ganze Völker bis hin zum einzelnen Menschen unterscheiden —?

2 3° Nach Leibnizens Monadologie spiegelt sich in der innern Monade eines jeden Menschen das gesammte Weltall, und natürlich auch die Menschenwelt, ab. [illegible] wundert also, wenn [Mensch] [illegible] ist es nun, woher [die Ursache zur] [illegible] trüben Ansicht [aller der unvollständigen Leute] [illegible] vom Menschengeschlechte? [illegible]

Weil der Spiegel [sich] trübt [illegible], in welchem sie sich abbilden.

Lebt Hans Jakob Rousseau [illegible] [unvernünftig ganz mit Undank] [illegible] und [illegible] findet [illegible] [illegible] großen Ursache, [illegible] [gräuliche Weltansicht] [illegible] [auf deutlich erklärt] mit sich selbst zu sagen.

Wenn die Solis [illegible] den Spiegel, diese das die ganze leibliche Täuschung bewirkenden Unterlagen, [illegible] ist und der Mensch [illegible] in sich selbst [illegible] ganzen äußern Welt als ein [illegible] gegen

4° Nero, der die Stufen auf der Leiter des Lasters meist alle bestiegen hatte, würde dem Volke die Greuelthat eines Kaisermordes erspart haben, wenn er die höchste Stufe bestiegen, und noch ein Laster begangen hätte — den Selbstmord.

L. Bendavid

29. 12. 793
7. 9. 198

1.2.80
6. 19. 280
0. 9. 198 ¼
1. 7. 4 478 ¼
2. 7. 13. 676 ½
0. 9. 198 ¼
3. 7. 22 874 ¾
1.d 1. 7 1073
0. 9. 198 ¼
1271 ¼
1080
1. 1. 17. 191 ¼
2. 2. 2 389 ½
0. 9. 198 ¼
3. 2. 11 587 ¾
1.ag 2. 20 786 —
0. 9. 198 ¼
1. 3. 5. 984 ¼
2 3. 13 [illegible] ½
0. 9. 198 ¼
3. 4 — 300 ¾
636 4. 9. 499 —
0. 9 198 ¼
1. 4. 18. 697 ¼
2. 5. 3. 895 ½
0. 9 198 ¼
3. 5. 13 1093 ¾
62 5. 22 212

5. 22. 212
0. 9. 198 ¼
1. 6 7 410 ¼
2. 6. 16 608 ½
0. 9 198 ¼
3. 7. 1. 806 ¾
[illegible] 7. 10 1005
0. 9 198 ¼
1203 ¼
1080
1. 7.20 123 ¼
2. 1. 5. 321 ½
0. 9. 198 ¼
3. 1. 14 519 ¾
[illegible] 1. 23 718 —
0. 9. 198 ¼
1. 2. 8 916 ¼
1114 ½
1080
2. 2. 18 34 ½
0. 9 198 ¼
3. 3. 3 232 ¾
1o 3 12 431 —
0. 9 198 ¼
1. 3 21. 629 ¼
2. 4 6 827 ½
0. 9 198 ¼
3. 4 16 1025 ¾
1080
45
[illegible] 5 1. 144 —

5. 1. 144
0 9. 198 ¼
1. 5 10. 342 ¼
2. 5. 19. 340 ½
0. 9 198 ¼
3. 5 28. 538 ¾
1o 6 13. 937 —
0. 9. 198 ¼
1135 ¼
1080
1. 6 23. 55 ¼
2. 7. 8 253 ½
0. 9 198 ¼
3. 7. 17 451 ¾
215 1. 2. 650
0. 9 198 ¼
1. 1. 11 848 ¼
2. 1. 20 1046 ½
0. 9. 198 ¼
1244 ¾
1080
3. 2. 6. 164 ¾
2o 2. 15 363 —
0. 9 198 ¼
1. 3. — 561 ¼
2. 3. 9. 759 ½
0. 9 198 ¼
3. 3. 18 957 ¾
4. 4 1156 —
1080
76

4. 4. 76
0. 9 198 ¼
1. 4. 13 274 ¼
2. 4 22 472 ½
0. 9 198 ¼
3. 5. 7 670 ¾
[illegible] 5. 16 869 —

6. 19. 280
5 21. 589
5. 16 869

Lange Zeit ist von Copernicus und Kant nichts, daß ich ein Bauer, undeutlich der Hausen, Haus Haus Haus und Haus unmöglich marschirend, trabt das hoch beladenen Wagens in eine enge Thür hinein, frisch und kann nun wieder zwei nach rückwärts. Aber! ruft ihm der Hausknecht zu, stoßt du denn nicht, daß diese Thür nie ein Hauwagen durch gekommen kann. Die Pferde diese Thür zu hinaus die frisch fröhliche weise in einem Hause bestimmt Zaum, so fasset den Wagen, und bring ihn so an den Ort seiner Bestimmung gelangt, gehen, und der Wagen fuhr mit lauter Mühe, als in den gegenüber ~~sich~~ offenen stehenden breiten Thurm ein.

Die hat sich hochhaupt Herrn geistlich man das Menschengeschlecht einem und dem nächstlichen Wege zur Vollkommenheit und zum glücklichen Leben und will durch Bauschung Tugend, und durch Lügen Wahrheit erzeugen heraufhelfen. Es geht nicht, man kommt nicht von der Stelle. O! bestehe doch den Rath des Hausknecht. Denn wahrlich! die Thür zur Tempel seiner Gottheit liegen in Grad entgegen gesetzter Richtung.

Als ich dann Kater den Rath des Hausknecht mit den Lehren Copernicus und Kant verglichen konnte, und wahrnahm, daß man seit das Herrn Herrn des Menschen zur Vollkommenheit und Glückseligkeit einem auf einem ebenfallsigen Wege hinaufzeichnen, durch Bauschung Tugend, und durch Lügen Wahrheit erzeugen will, und es nicht geht, und man nicht von der Stelle kommt, da fragt ich mich: liegen die Tempel seiner Gottheit nicht etwa in der Grad entgegen gesetzter Richtung?

† Du willst. vermuthlich ist das gegenüber liegende Haus. Will ich die Frage so fort: Mein Haus besitzt glücklicher weise eine hintere Thür